Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 604

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 29. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Aug. [Zur Handwerksorganisation.] Tag auf Tag vergeht, und der „Reichsanz." bringt noch immer nicht die angekündigten amtlichen Mittheilungen über die neue Handwerksorganisation. Der „Reichsanz." hat ausdrücklich angekündigt, er werde das Material binnen kurzem mittheilen. Das ist heute, nach Wochen, noch immer nicht geschehen, und der dürftige Ersatz, den jetzt der Centralausschuß der Innungsverbände darbietet (wir haben den wesentlichsten Inhalt im heutigen Morgenblatte mitgetheilt. — Red.), läßt das Zögern der Regierung nur umso sonderbarer erscheinen. „Regierung" darf man übrigens nicht sagen. Es ist einzig Herr von Berlepsch, der in dieser Sache bisher gehandelt hat, und wen die neulichen scharfen Artikel der „N. A. Z." noch nicht aufgeklärt hatten, der erfährt das Erforderliche aus den Angaben des Centralausschusses, wonach die mitgetheilten „Grundzüge" vom Standpunkt des Handelsministers „durchaus vorläufiger und unverbindlicher Natur" sind und weder das preußische Staatsministerium noch den Reichskanzler beschäftigt haben. Die Sachlage ist also angenehm klar, und sie entspricht vollkommen dem, was wir wiederholt berichtet haben: Herr v. Berlepsch hat sich mit den Zünftlern zu weit eingelassen, und Fürst Hohenlohe wie Herr v. Bötticher haben ihre gewichtigen Bedenken in einstweilen „unverbindlicher" Weise geäußert. Die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" wird dann wohl davon abhängig bleiben, wie die Ministerkollegen des Herrn v. Berlepsch sich zu seinen Vorschlägen stellen wollen. Mit anderen Worten: Diese Vorschläge sind geliefert, nachdem namentlich Herr v. Bötticher, der gerade jetzt wunderbar fest steht, sie hochoffiziös hat anrempeln lassen. Der Minister für Handel und Gewerbe wird dem Centralausschuß der Innungsverbände kaum Dank für die Veröffentlichung der „Grundzüge" wissen. Die Zünftler haben vor einigen Wochen im Großen und Ganzen ihre Zufriedenheit mit den Berlepsch'schen Vorschlägen ausgedrückt. Vielleicht wollen sie jetzt, wo die Dinge für sie kritisch werden, den Minister auf seinen Plan festnageln und ihn gegen seine Kollegen stärken. Aber erreicht haben sie nur, daß das Mißtrauen in diese Berlepsch'sche Handwerksorganisation nunmehr, nach dem Bekanntwerden der Einzelheiten, in wachsendes Erstaunen über die Unzulänglichkeit der sogenannten Reformpläne umschlägt. Man kann sich nichts Gekünstelteres als dieses Durcheinander von mechanisch zurechtgeschnittenen Einzelorganisationen denken, wobei jedes Gebilde das andere in sich einschachteln soll. Von ihrem Standpunkt aus haben die Zünftler ganz recht, wenn sie die Zwangsinnungen nur für eine Abschlagszahlung erklären und immerfort nach dem Befähigungsnachweis rufen. Aber den bekommen sie ebensowenig wie die Agrarier das Getreideeinfuhrmonopol, und so würde von der Handwerksorganisation, falls sie Gesetzeskraft erhielte, einzig und allein eine schwere Belästigung der Handwerker übrig bleiben, eine Lähmung jeder freien Bewegung. Die Fachgenossenschaften, mit denen Herr von Berlepsch sich zuerst trug, haben auch nicht viel getaugt, aber besser als der jetzige Organisationsplan waren sie doch.

— Von der Zunahme der Genossenschaften im letzten Jahre giebt der von dem Anwalt des Verbandes der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Abg. Schenck, auf dem Genossenschaftstag in Augsburg erstattete Jahresbericht Kunde. Die Zahl der Genossenschaften hat sich von 9934 auf 11 141 erhöht. Insbesondere ist die Zahl der Kreditgenossenschaften von 5489 auf 6417 gestiegen. Dazu kommen 3188 Rohstoff-, Magazin-, Produktiv-, und Werkgenossenschaften, 1412 Konsumvereine und 124 Baugenossenschaften. 1047 Kreditgenossenschaften, welche Spezialstatistik eingereicht haben, verfügen über 509 723 Mitglieder. In 954 Kreditgenossenschaften, welche über den Beruf ihrer Mitglieder Auskunft gegeben haben, befinden sich 31,5 Proz. oder 151 094 selbständige Landwirthe. Im Jahresbericht sind unter anderem aufgeführt 1067 landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 1366 Molkerei-, 92 Winzer-, Züchter- u. s. w. Genossenschaften. 417 Konsumvereine, die ihren Geschäftsbericht eingesandt hatten, zählten Ende 1894 268 380 Mitglieder.

— Nachträglich wird die Rede bekannt, die Bischof Turinaz von Nancy gelegentlich der französischen Nationalfeier bei Mars-la-Tour hielt; der revanchelustige Bischof sagte u. A.:

„Fünfundzwanzig Jahre lang sind wir nun in Trauer und beweinen unsere Todten und unsere verlorenen Länder; fünfundzwanzig Jahre arbeiten wir an der Wiederherstellung des Vaterlandes. Genug jetzt der Trauer! Laßt uns unser Festgewand anlegen und den Blick erheben, denn heute können wir vorwärts marschiren! Heute dürfen wir laut von unseren nächsten Hoffnungen reden!" Dann sprach der Bischof von der Jungfrau von Orleans, verglich die Lage Frankreichs zu jener Zeit mit der im Jahre 1870 und forderte in zündenden Worten die Jugend auf, dem Beispiel Jeanne d'Arcs nachzufolgen, deren Schlachtruf war „Toujours en avant!" um, wenn der Augenblick gekommen, freudig für die Befreiung unserer Brüder das Leben zu lassen. Eine volle Stunde lang predigte er so die Revanche, immer auf die Jungfrau von Orleans, die Lothringerin, weisend, wie sie die Engländer zu Paaren trieb, und dabei die bevorstehende Möglichkeit ausmalend, daß sie in gleicher Weise für die Lothringer eintreten würde. Den „annektirten Brüdern" rief er zu: „Auf Wiedersehen!" und dankte insbesondere den so zahlreich erschienenen Vertretern der Stadt Metz nnd des „pays Messois" für ihre unwandelbare Treue zum alten Vaterlande. Alsdann appellirte er an die Einigkeit aller Franzosen, die es fertig bringen werde, dem Feinde, sollte er wiederum an der Grenze erscheinen, zuzurufen: Vous ne passerez pas, und wenn es sein muß: C'est nous qui passerons. Zum Schluß seiner Rede wandte sich der Bischof nochmals an ganz Frankreich, das jetzt thatkräftig vorgehen müsse, um seine alte Ehre wiederzuerobern: es lebe Jeanne d'Arc, es lebe Lothringen, es lebe Frankreich!"

Unter den Zuhörern des Bischofs befanden sich der „Köln. Ztg." zufolge auch die deutschen Reichstagsabgeordneten Pfarrer Neumann aus Hayingen (gewählt in Diedenhofen) und Pfarrer Colbus aus Neunkirchen (gewählt in Saargemünd).

— Ueber den französischen General Munier, dessen schamlose Beschimpfung des deutschen Offizierkorps so viel Staub aufgewirbelt hat, wird einem Berliner Blatte noch folgendes gemeldet:

Gustave Munier ist ein Metzer Kind; er wurde dort am 2. Juni 1828 geboren, weshalb er folgerecht am 2. Juni 1893 zur 2. Sektion der Generalität übertrat. Der Name deutet auf deutschen Ursprung (Munier, Meunier, Müller.) Im Kriege 1870 hatte M. das 89. Linien-Regiment, welches dem VII. Korps von Felix Douay angehörte, dasselbe, welches in Zolas Debâcle die Hauptrolle spielt. G. Munier trat nur bei Sedan in Thätigkeit, wo das Regiment die Hälfte seines Bestandes einbüßte; an Offizieren waren allein 14 todt und 19 verwundet. G. Munier hat meistens den algerischen Tirailleurs (Turcos) angehört. Außer in einer Reihe von Feldzügen in Afrika kämpfte er in der Krim, in Italien und in Mexiko; er kommandirte auch nach Rückkehr aus der deutschen Kriegsgefangenschaft das 1. Regiment algerischer Tirailleurs. Brigade-General wurde er 1874, als solcher Gouverneur von Belfort, 1880 Divisions-General; zuletzt war er Kommandant der 36. Infanterie-Division in Bayonne. — Ein älterer Bruder Karl, geboren 1826 in Charléville, war gleichfalls Divisions-General und starb im Ruhestande bereits 1891. Er wurde bei Noisseville 1. September 1870 verwundet und hat 1885 bis 1887 das Expeditionskorps in Tonkin befehligt.

Wie man noch aus Paris schreibt, haben mehrere französische und amerikanische Reporter den General Munier gebeten, sich wegen seiner Beschuldigungen gegen das deutsche Offizierkorps interviewen zu lassen, allein Munier hat unter dem Vorgeben, unwohl zu sein, bis jetzt jede Unterredung beharrlich abgelehnt. Munier ist, nebenbei bemerkt, ein intimer Freund Paul Déroulèdes und auch des berüchtigten Generals Thibaudin, der seiner Zeit das gegebene Ehrenwort brach. Früher galt Munier als wüthender Boulangist. — Inzwischen ist Munier bereits durch Depeschen, Briefe und ähnliche Anfragen von zahlreichen früheren deutschen Kombattanten dringend um sofortige Klarlegung der Einzelheiten seiner Anschuldigung ersucht worden, allein bis zur Stunde hat er darauf mit keiner Silbe erwidert. Es ist somit augenscheinlich, daß er sich absichtlich jedweder Erklärung entziehen will, weil er selbst am besten fühlt, daß er die ganze ungeheuerliche Anschuldigung aus der Luft gegriffen hat.

— Das Petersburger Leib-Garde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. beging dieser Tage sein Regimentsfest, wobei ein Hoch auf den Chef des Regiments, den deutschen Kaiser ausgebracht wurde. Dem Regiment ging darauf aus Berlin folgendes Telegramm zu: „Dem St. Petersburger Leib-Garde-Regiment König Friedrich Wilhelm III. und dem Grafen Schuwalow drücke Ich Meine warme Dankbarkeit für das Hurrah und die wohlgemeinten Wünsche aus und sende zum Regimentsfeste Meine herzlichsten Wünsche und Meinen kaiserlichen Gruß allen Kameraden. Wilhelm I. R."

— Der ostpreußische Zweigverband deutscher Müller hat in einer Versammlung entschieden Stellung genommen gegen den Antrag Kanitz, welcher in seinen Zielen die Grundpfeiler unserer heutigen sozialen Verhältnisse zu erschüttern, den Handel zu vernichten und die ohnehin ungünstige Situation der Mühlenindustrie noch zu verschlechtern geeignet ist. Die durch die Agitation für den Antrag Kanitz unterhaltene Beunruhigung der Gesellschaft lähmt die Unternehmungslust. Die Festlegung von Durchschnittspreisen für Mühlenfabrikate mit Berücksichtigung des Ausbeuteverhältnisses in Anbetracht der verschiedenen Qualitäten und örtlichen Preisdifferenzen erscheint sämmtlichen Mitgliedern der östlichen Zweigverbände unfaßlich. Ebensowenig können dieselben für die Gesammtinteressen der deutschen, insbesondere der bäuerlichen Landwirthschaft eine nachhaltige Förderung in den vom Grafen Kanitz vorgeschlagenen Maßregeln erblicken, so sehr sie auch immer mit den Interessen der Landwirthschaft Hand in Hand zu gehen bestrebt gewesen sind. — Weiterhin befürwortete die Versammlung auch ein energisches Eintreten für die Wiedereinführung der Staffeltarife.

* **Koburg**, 27. Aug. Der erste Staat, in dem die Schulbibel obligatorisch an Stelle der Bibel als Unterrichtsbuch eingeführt wird, dürfte das Herzogthum Koburg werden. Die Benutzung der Schulbibel, und zwar des „Völkerschen biblischen Lesebuchs" ist zwar schon seit längerer Zeit gestattet, allein es ist bisher noch kein Zwang auf ihre Einführung ausgeübt worden. In der Generalkonferenz der gesammten koburgischen Stadt- und Landlehrer am vorigen Sonnabend hat man sich dahin geeinigt, die Schulbibel obligatorisch einzuführen. In der Generalkonferenz wurde die Nothwendigkeit betont, daß mit der Einführung der Schulbibel in den Schulunterricht auch die Entfernung der Vollbibel aus dem Konfirmandenunterricht Hand in Hand gehen müsse. Ein dahin gehendes Gesuch wurde an die oberste Kirchenbehörde gerichtet und wird bei der wohlwollenden Stellung, die unser neuer Generalsuperintendent Bahnsen zur Angelegenheit einnimmt, zweifellos genehmigt werden. Spätestens Ostern 1896 wird die obligatorische Einführung eines biblischen Lesebuchs im ganzen Herzogthum durchgeführt werden.

Lokales.

Posen, 29. August.

n. **Von den Einbruchsdiebstählen.** Endlich scheint man dem Spitzbuben, der in den letzten Wochen vor dem Berlinerthor hier mit großer Kühnheit Einbruchsdiebstähle ausführte, auf die Spur gekommen zu sein. Einem Schutzmann des VI. Polizeireviers ist es gelungen, einen jungen Mann, der sich für einen auswärtigen Techniker ausgiebt, festzunehmen. Es wurde bei demselben allerhand Einbruchswerkzeug von sehr guter Arbeit und, was das Verdächtigste ist, ein Buch vorgefunden, das bei dem Einbruch in das technische Bureau der Kuhlschen Maschinenfabrik entwendet wurde. Ob der nunmehr Festgenommene auch die beiden anderen Einbruchsdiebstähle vor dem Berlinerthor auf seinem Gewissen hat, ist bisher nicht aufgeklärt worden, jedoch ist es nach Lage der Sache sehr wahrscheinlich. Die von der Firma Kuhl ausgesetzte Belohnung würde dem betreffenden Schutzmann zufallen.

n. **Wasserrohr geplatzt.** In der Kanalgrube in der Gr. Gerberstraße vor der Schulbaracke brach gestern Nachmittag 4½ Uhr ein freigelegtes großes Wasserrohr, sodaß die Grube vollständig unter Wasser gesetzt wurde. Durch die erfolgte Absperrung ist sämmtlichen Häusern der Kl. Gerberstraße und der St. Adalbertstraße das Wasser entzogen worden.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden ein Landstreicher, ein sinnlos betrunkener Arbeiter und eine Arbeiterin. — Gefunden ein Packet Dachpappnägel, eine silberne Cylinderuhr, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein schwarzer Schirm nebst einem Stück blauer Seide. — Verloren ein Portemonnaie mit 54 Mark Inhalt, ein goldener Ring mit braunem Stein.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Görlitz**, 27. Aug. [Ein peinlicher Vorfall], so berichten Görlitzer Blätter, ereignete sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Friedhofe. Eine zahlreiche Trauerversammlung hatte sich in der Leichenhalle eingefunden, um dem am Freitag verstorbenen Kohlenhändler F. das letzte Geleit zu geben. Da traf plötzlich die Nachricht ein, daß die Beerdigung nicht stattfinden könne, da der Todtenschein nicht amtsmäßig ausgestellt sei. Der behandelnde Arzt hatte die diesbezügliche Bescheinigung auf ein Blatt Papier und nicht auf das gesetzlich vorgeschriebene Formular ausgestellt. Das Standesamt beanstandete in Folge dessen die Beerdigung. Die Angehörigen und die Trauer-Versammlung mußten den Kirchhof unverrichteter Sache verlassen. Die Beerdigung, welche anfangs um ½ 2 Uhr festgesetzt war, hat noch gegen 7 Uhr Abends stattfinden können; jedoch konnten ihr nur die nächsten Angehörigen beiwohnen, da es nicht mehr möglich war, den Zeitpunkt anderen noch rechtzeitig mitzutheilen.

* **Danzig**, 28. Aug. [Der Regierungspräsident in Danzig] macht darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit öfters Seitens beamteter Thierärzte Reisen zur Anordnung der Desinfektion aus Anlaß von Schweinekrankheiten der Staatskasse in Rechnung gestellt sind. Dies ist unzulässig, da die Desinfektionsanordnung gleichzeitig mit der Feststellung der Krankheit zu treffen ist. Bei Schweinekrankheiten kann nur je eine Reise zur Feststellung der Seuche und je eine Reise zur Kontrolle der vorschriftsmäßigen Desinfektionsausführung aus Staatsfonds vergütet werden.

* **Königsberg**, 27. Aug. [Das finanzielle Ergebniß der Gewerbeausstellung] ist so günstig, daß bereits sämmtliche Unkosten gedeckt sind und, was jetzt noch einkommt, als Ueberschuß zu betrachten ist. Die Ausstellung soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, am Sonntag, den 22. Sept. geschlossen werden.

* **Königsberg**, 28. Aug. [Ueber einen raffinirten Weindiebstahl] wird der „K. H. Ztg." folgendes berichtet: Im Monat Oktober v. J. erhielt die Frau des Rentiers H. in dem Kirchdorfe P. von ihrem Sohne, der Weinhändler in Aachen ist, zu ihrem Geburtstage zehn Flaschen Rheinwein, und es wurde beschlossen, den Wein bis zum Geburtstage des Mannes im Keller aufzubewahren. Der Geburtstag kam, und nachdem der Wirth seinen Gästen bereits den „guten Tropfen" angekündigt, hörte man auch bald den ersten Pfropfen knallen und die Gläser füllten sich mit dem edlen Naß. Als aber das Hoch auf das Geburtstagskind verklungen und der erste Zug in die Kehlen hinabgeglitten war, blickte man sich sprachlos an und selbst der Wirth war keiner Silbe mächtig, nochmals setzte man die Gläser prüfend an die Lippen, und nun erst machte sich das Staunen in dem Rufe Luft: „Wasser! Reines unverfälschtes Sprindwasser!" Und so war es in der That, denn wie sich nun an den übrigen Flaschen leicht feststellen ließ, waren die Staniolhülsen behutsam abgehoben, die Flaschen sodann entkorkt, der Wein entfernt, diese mit Wasser gefüllt und wieder regelrecht geschlossen worden. Der Bestohlene hat gar keine Ahnung, wer ihm den Streich gespielt hat, zu welcher Zeit, und auf welche Weise dies geschehen ist, und so sind auch alle Nachforschungen nach dem Attentäter bis jetzt ohne jeden Erfolg geblieben.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. August.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Professoren Leecoart und Tscherouth a. Lille, die Kaufleute Wolff, Clavier, Gräber u. Dau a. Berlin, Marx u. Fränkel aus Fürth, Menke a. Hamburg, Waldmann u. Rügner a. Breslau, Hirschberger a. Paris, Diederichs a. Neuß, Magner a. Wongrowitz, Bothmer a. Erlangen, Küppers a. Köln, Löck a. Chemnitz.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Oberst-Lieutenant v. Schmidt a. Berlin, Lieut. Marth a. Krotoschin, die Rittergutsbesitzer Mengel a. Elsenau, v. Treskow a. Radojewo, Naumann a. Mikuszewo und Kästner a. Rakowka, Fabrikant Malade a. Forst, Direktor Niedlich a. Breslau, die Kaufleute Gernsheim a. Mannheim, Speyer, Weißgräber u. Gutschlag a. Berlin, Simons a. Korschen und Helmke a. Neuenburg, Kahleyß u. Frl. Marx a. Suhl, Frau Stolzmann a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Apotheker Nałęcz u. Frau aus Pudewitz und Waştewicz u. Frau aus Inowrazlaw, Dr. Dziorok

a. Schrimm, Besitzer Hiller a. Warschau, Frau Ciezka u. Tochter und Frau Herwich a. Krotoschin, die Kaufleute Matewski a. Konopnica, Jasinski u. Frau a. Grätz und Beym m. Fam. a. Blaczyce, Danielewicz a. Wloclawek.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Ritterg.-Besitzer v. Dulong a. Witaszyce u. v. Mlicki a. Jerzyce, Bezirks-Hauptmann Eltester a. Schneidemühl, Direktor Grimm a. Berlin, Ingenieur Wündrich a. Krotoschin, Besitzer Jesionowski m. Fam. u. Frl. Oxfiana a. Kulmsee, Frl. Franke a. Berlin, die Kaufleute Ulmer a. Bromberg u. Cohn a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Ofenfabrikant Stark a. Velten, Rentier Feldt u. Schwägerin a. Marienwerder, die Kaufleute Baschinsky a. Santomischel, Pritschower a. Breslau, Gottschalk, Dienstberg u. Reinkelürs a. Berlin, Kägler a. Hamburg, Schöngart mit Fam. a. Breslau, Frl. Wende a. Dresden.

Theodor Jahns Hotel garni. Vers.-Inspektor v. Skrbenski aus Breslau, Frau Schlachtaub a. Borzykowo, Frau Friedländer und Tochter a. Zagorowo, Frau Fechner a. Jankendorf, die Kaufleute Weiß, Königsfeld, Lasinski und Czarlinski a. Breslau, Dickow aus Stettin.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Ingenieur Landt a. Halle a. S., Droguist Anders a. Lemberg, die Kaufleute Bautz a. Stettin, Herchenbach a. Köln, Rosener a. Halberstadt, Jedwab a. Wilhelmsbrück, Palfit a. Wieruszow.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Anaberg a. Jarotschin, Buchsbaum a. Hamburg, Foth, Waldmann und Quander a. Breslau, Braun a. Magdeburg, Cholwinski aus Warschau, Wunder a. Charlottenburg, Denser a. Tremessen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Mlutschler u. Glaser a. Biel, Salomon m. Fam. a. Flensburg, Mecholänder aus Konstadt, Löwy a. Samotschin, Gebr. Grünfeld a. Stralkowo, Gotthilf a. Pr. Friedland, Jaroslaw a. Hammerstein, Löwenthal aus Kalisch, Rosenbaum a. Tarnowo.

Handel und Verkehr.

** **Zuckerfabrik Neuteich.** Nach dem Geschäftsberichte der Zuckerfabrik Neuteich für 1894/95 wurden 929 030 Centner Rüben verarbeitet, mithin pro Tag 9[illegible]86 Centner (gegen 8165 Centner im Vorjahre). An Zucker wurden gewonnen 107 001 Centner, Melasse 26 007 Centner. Es ergiebt sich ein Mindererlös von ca. 3 Mark pro Centner Zucker und 1,36 Pf. pro Centner Melasse, so daß der diesjährige Rechnungsverlust erheblich höher hätte ausfallen müssen, wenn die Gesammtunkosten pro Centner Rüben dieselben wie im Vorjahre gewesen wären. In diesem so ungünstigen Jahre, wo die Zuckerpreise auf den niedrigsten Stand gefallen waren, war indeß die größte Rübenlieferung seit Bestehen der Fabrik und erreichte in Folge dessen der Verlust die Summe von 152 121 Mark. Zur theilweisen Deckung des Verlustes sollen die vorhandenen Reservefonds verwendet werden.

** **London,** 27. Aug. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist sehr ruhig und im Geschäft ist ein förmlicher Stillstand; jeder wartet auf die neue Ernte. In den Preisen ist keine Aenderung. Einige Parthien neuer Frühhopfen sind bereits am Markte; selbe bestehen jedoch aus Hopfen, die in Folge von Schimmel schnell gepflückt werden mußten, ehe sie reif waren, um sie vor gänzlichem Verderb zu schützen; sie finden daher auch keine Beachtung und können nicht als Muster der neuen Ernte dienen, die von guter Qualität zu werden verspricht, wenn Schimmel im Zaume gehalten werden kann, der an Stellen viel Schaden angerichtet hat. Das Wetter der vorigen Woche war der Entwicklung der Frucht sehr günstig. In einzelnen Gärten hat die Pflücke bereits begonnen, und diese Woche wird sie etwas allgemeiner. Die Berichte von der Pacific-Küste sind befriedigend. Der Import während voriger Woche betrug 609 Ctr. gegen 724 Ctr. in der korrespondirenden Woche von 1894.

Marktberichte.

** **Berlin,** 28. Aug. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, wenig Umsatz. Keine Preisänderung. — Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft lebhaft, Preise für Rehe hoch, sonst wenig verändert. — Fische: Zufuhr genügend, Geschäft schleppend, Preise befriedigend. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt, Pflaumen billiger, sonst wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58–62, IIa 53–57, IIIa 45–51, IVa 38–43, dänisches Ia 47–52, Kalbfleisch Ia 50–65, IIa 38–48 M., Hammelfleisch Ia 52–60, IIa 45–50, Schweinefleisch 47–53 M., Dänen 30–40 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–80 M., do. ohne Knochen 85–95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50–54 M., harte Schlackwurst 65–100 M., weiche do. 45–70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,80–1,00 M., do. IIa 0,60–0,70 Mark, Rothwild per ½ Kilogramm 0,35 Mark, Damwild —,— M., Wildschweine 0,28 M., Ueberläufer, Frischlinge 0,60 M., Kaninchen per Stück — M., Wildenten p. Stück 1,00 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 56–64 Mark, do. große 50 M., Zander 66–74 Mark, Barsche 41–56 M., Karpfen große —,— Mark, do. mittelgroße 85,00 M., do. kleine — M., Schleie 94–102 M., Bleie 40–45 M., bunte Fische 40–50 Mark, Aale, große 91–96 Mark, do. mittel 72–86 M., do. kleine 53–60 M., Plötzen 36–40 Mark, Karauschen 66 M. Roddow 40–50 M., Wels 50 M., Raape 40–45 M., Aland 35–43 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110–115 M., IIa do. 105–108 M., geringere Hofbutter 90–100 M., Landbutter 80–90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,25–2,40 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,50–1,60 M., do. lange 2,25–2,75 M., Mohrrüben, junge per Bund 0,04 bis 0,05 Mark, Porree per Schock 0,30 bis 0,40 Mark, Meerrettig p. Schock 8–12 M., Salat p. Schock 0,75–1,25 M.

Bromberg, 28. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 120–132 Mark, feinster über Notiz. Roggen je nach Qualität 95–102 Mark, feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 95–106 Mark, gute Braugerste 108–120 M. Erbsen: Futterwaare 105 bis 115 M. Kochwaare 115–125 Mark. Hafer je nach Qualität alter 110–120 M., neuer 100–108 M. Spiritus 70er 37,00 M.

Breslau, 28. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per August 43,50 B., Okt. 44,00 B.
Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 28. Aug. **Wetter:** Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 17° R., Barometer 765 Mm. **Wind:** W., lebhaft.

Weizen behauptet, per 1000 Kgr. loko neuer 130–134 M., per September-Oktober 135,50 M. Gd., per Oktober-November 137,50 M. Gd., per April-Mai 146 M. Gd. — Roggen behauptet, per 1000 Kilogr. loko 111–114 M., per September-Oktober 112,50 M. bez., 112,75 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 115 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 117,50 M. bez., per April-Mai 123,50 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko und kurze Lieferung neue inländ. 115–140 M., feinste über Notiz. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pommerscher alter 122–125 Mark, neuer 115 bis 120 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 36.50 M. nom. Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 128–132 M., Roggen 112–114 M., Gerste 105–120 M., Hafer 116–122 M., Kartoffeln 30–36 M., Heu 1,50–2 M., Stroh 22–24 M.

** **Leipzig.** 28. Aug. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Septbr. 3,37½ M., per Oktober 3,40 M., per November 3,40 M., per Dezbr. 3,42½ M., per Januar 3,45 M., per Februar 3,47½ M., per März 3,47½ M., per April 3,50 Mark, per Mai 3,52½ M., per Juni 3,52½ M., pr. Juli 3,52½ M., per August — Mark. Umsatz: 160 000 Kilogramm. Behauptet.

Paris, 28. Aug. (Schlußkurse.) Träge.
3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,12½, Italien. 5proz. Rente 89 45, 4proz. ung. Goldrente 103,00, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,40, 4proz. unif. Egypter 105,75 4 proz. span. ä. Anl. 64¾, konv. Türken 26,32½, Türken-Loose 146 20 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 502,00, Franzosen 862 50 Lombarden —,—, Banque Ottomane 745,00, Banque de Paris 896,00 Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 456 00, Suezkanal-A. 3305 00 Cred. Lyonn. 843,00 B. de France —,— Tab. Ottom. 503,00 Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16, Londoner Wechsel k. 25,25 Chèq. a. London 25,26½, Wechsel Amsterdam k. 206.12 do. Wien kl. 206 87, do. Madrid k. 418,00, Meridional-A. 636,00, Wechsel a. Italien 4⅜, Robinson-A. 280.00, Portugiesen 26,68 Portug. Tabaks-Obligation 483,00 4prozent. Russen 67.90. Privatdiskont 1⅛.

Petersburg, 28 Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37½ Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —,—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99½, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 142, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 875, Petersb. internat. Bank 733, Warschauer Kommerz-Bank 550, Russische Bank für auswärtigen Handel 540.

Telegraphische Nachrichten.

Eine Unglücksbotschaft von unserer Marine.

Berlin, 29. Aug. Das Torpedoboot S. 41. ist am 28. cr. in der Nordsee gekentert und untergegangen. Hierbei ertranken folgende 13 Mann: der Oberfeuermeister Reicherberg, Oberfeuermeistermaat Plumm, der Feuermeistermaat Krüger, die Obermatrosen Urban und Allerkamp, die Oberheizer Wiese, Bätzel, die Matrosen Bruckwitzki, Hannemann, Kurscheit, Schmidt, endlich die Heizer Pohle und Wimmers.

London, 29. Aug. Am Sonnabend Abend starb im Stadttheil Wandsworth ein Mann unter verdächtigen Krankheitserscheinungen. Man nimmt an, daß die Krankheit Cholera war. Die bakteriologische Untersuchung in angeordnet.

Washington, 29. Aug. Das Staatsdepartement erfährt aus Peking, es sei unrichtig, daß der ehemalige Vicekönig von Schechuen zum Leiter der Untersuchung über die Mordthaten in Kutscheng und Schechuen ernannt sei. Der Kaiser habe befohlen, daß der Vicekönig während der Untersuchung über sein Verhalten auf seinem Posten bleibe.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“
Berlin, 29. August, Nachmittags.

Der Landtagsabgeordnete Frhr. v. Huene zeigte dem Büreau des Abgeordnetenhauses an, er sehe sein Landtagsmandat durch seine Ernennung zum Direktor der preußischen Genossenschaftsbank als erledigt an. (Wir haben bereits in unserem heutigen Mittagblatte darauf hingewiesen, daß das Mandat des Herrn v. Huene in Folge seiner Ernennung erloschen sei. — Red.)

Der Büreau-Direktor des Abgeordnetenhauses, Kleinschmidt, wurde der Kronenorden 2. Kl. verliehen.

München, 29 Aug. [Katholikentag.] Heute Vormittag 8 Uhr fand die letzte geschlossene Generalversammlung statt, in welcher mehrere Anträge, darunter einer, betreffend die Errichtung freier katholischer Universitäten in Deutschland und ein anderer, betreffend die Errichtung höherer von Bischöfen geleiteter Lehranstalten angenommen wurden. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde ein Antrag zu Gunsten der Wiederherstellung der territorialen Souveränetät des Papstes unter lebhaftem Beifall angenommen. Ferner wurden debattelos angenommen: Mehrere Anträge, welche Maßregeln gegen den schrankenlosen Wucher auf Grundstücke und Bodenprodukte, sowie gegen Entwerthung des Getreides durch Börsenspekulation verlangen. Ferner wurde die Begründung von Darlehnskassen für christliche Landarbeiter, sowie strenge Durchführung der Sonntagsruhe befürwortet. Darauf wurde die Versammlung geschlossen. — Unmittelbar an die geschlossene Versammlung reihte sich die letzte öffentliche Generalversammlung an. Professor Staupmann-Holland behandelte die Lage des Papstes Leo XIII. Graf Zichy als Vorkämpfer der katholischen Sache in Ungarn von dem Präsidenten Justizrath Müller unter dem Jubel der Versammlung bewillkommnet, dankte für die herzliche Begrüßung, schilderte die Ziele der ungarischen Katholiken und schloß unter brausendem Beifall mit dem Aufruf an alle Katholiken, einig mit den Katholiken Ungarns zusammenzuhalten.

Wien, 29. Aug. Die „Polit. Korr.“ meldet aus Konstantinopel, die drei Mächte hätten sich in der armenischen Frage dahin geeinigt, daß nunmehr im Sinne des § 61 des Berliner Vertrages im Namen aller Signaturmächte in Konstantinopel Mittheilungen über die armenischen Reformen verlangt und auf die Einführung einer Kontrollkommission gedrungen werden soll.

Petersburg, 29. Aug. Eine Finanz-Ministerialverordnung setzt fest, welche ausländischen Goldmünzen für Zollgefälle als Zahlung anzunehmen sind und bestimmt den Kurs derselben.

Das Gesetzblatt veröffentlicht ein Gesetz betreffend die Genehmigung der zollfreien Einfuhr von ausländischen Waaren in der Stadt Kola, Gouvernement Archangelsk.

Petersburg, 29. Aug. Wie verschiedene Blätter melden, sollen zu der nationalen Ausstellung in Nishni-Nowgorod ausnahmsweise solche ausländische Gegenstände zugelassen werden, welche als Material zum Bau von schmalspurigen Bahnen verwandt werden können.

Petersburg, 29. Aug. Moskauer Blättern zufolge ist die gegen 4000 Einwohner zählende Stadt Juchnow im Gouvernement Smolensk zur Hälfte abgebrannt.

Amsterdam, 29. Aug. In Hooge Twalmoe, im nördlichen Theil von Brabant, entstand gestern ein großer Brand, der noch fortwüthet. 43 Häuser sind bisher zerstört.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 29. Aug. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	—,—
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
" " 88 " neues	9,60–9,75
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	6,85–7,45
Tendenz: Stetig.	
Brodraffinade I.	22,75–23,00
Brodraffinade II.	22,50
Gem. Raffinade mit Faß	22,50–23,00
Gem. Melis I. mit Faß	21,75–22,00
Tendenz: Ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transito
f. a. B. Hamburg per August 9,50 Gd. 9,52½ Br.
dto. " per Sept. 9,50 bez. 9,52½ Br.
dto " per Okt.-Dez. 9,92½ bez. und Br.
dto. " per Jan.-März 10,22½ bz. 10,25 Br.
Tendenz: Fest.

Breslau, 29. Aug. [Spiritusbericht.] August 50er 56 00 M., 70er 36,00 M. Tendenz: Billiger.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.28.			N.v.28.
Weizen fester			**Spiritus** flauer		
do. Sept.	136 50	136 —	70er loko ohne Faß	36 30	36 60
do. Oktbr.	138 50	138 —	70er August	40 90	41 70
			70er Sept.	40 90	41 70
Roggen fester			70er Oktb.	39 80	40 30
do. Sept.	113 25	112 75	70er Novbr.	38 80	39 10
do. Oktbr.	115 25	14 75	70er Dezbr.	38 80	39 —
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Oktbr.	43 90	43 80	**Hafer**		
do. Novbr.	43 60	43 60	do. Septbr.	122 75	122 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,— Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 29. August. **Schlußkurse.**

		N.v.28.
Weizen pr. Sept.	136 75	116 —
do. pr. Oktbr.	138 50	138 —
Roggen pr. Sept.	113 75	112 50
do. pr. Oktbr.	115 50	114 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.28.
do. 70er loko ohne Faß.	36 50	36 70
do. 70er August	40 90	41 60
do. 70er Septbr.	40 90	41 60
do. 70er Oktbr.	40 —	40 30
do. 70er Novbr.	39 —	39 10
do. 70er Dezmbr	38 90	39 —
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 28.			N.v.28.
Dt. 3% Reichs-Anl.	100 10	100 2	Russ. Banknoten	219 40	219 70
Pr. 4% Konf. Anl.	105 —	105 —	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 90	103 90
do. 3½% „	104 30	104 30	Ungar. 4% Goldr.	103 70	103 70
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 6	do. 4% Kronenr	100 —	100 —
do. 3½% do.	1 0 60	100 60	Oestrr.Kred.-Akt. (ultimo)	253 20	251 90
do. 4% Rentenb	105 50	105 30	Lombarden (ultimo)	47 5	47 —
do. 3½% do.	103 20	103 20	Diskt.-Kommandit (ultimo)	222 80	228 —
do. Prov.-Oblig	102 —	102 —			
NeuePos.Stadtanl	102 —	102 —	**Fondsstimmung**		
Oesterr.Banknoten	168 90	168 95	abgeschwächt		
do Silberrente	101 30	101 30			

Ostpr.Südb.E.S.A	96 10	96	Schwarzkopf	256 20	255 50
MainzLudwigshf.dt.	120 10	120 —	Dortm.St.-Pr.La.	77 80	77 80
Marienb.Mlaw.do	88 —	88 7	Gelsenkirch.Kohlen	183 4	183 80
Lux. Prinz Henry	79 50	79 6	Inowrazl.Steinsalz	55 10	55 50
Poln. 4½% Pdbrf	69 50	69 50	Chem. Fabrik Milch	148 20	147 70
Griech. 4% Goldr.	29 50	29 8	Oberschl.Eis.-Ind.A	95 10	95 10
Italien. 4% Rente.	89 9	90 1	Hugger-Aktien	157 75	157 10
do.3% Eisenb.-Obl.	55 30	55 30	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	94 90	94 90	It Mittelm.E.St.A.	94 2	94 —
Russ. 4% Staatsr.	67 90	67 7	Schweizer Centr.	147 4	146 40
Rum. 4% Anl.1890	89 40	89 4	Warschau-Wiener	270 —	269 60
Serb. Rente 1885	72 70	72 6	Berl. Handelsgesell.	166 6	165 50
Türken-Loose	138 60	138 8	Deutsche BankAktien	206 20	206 —
Diskt.-Kommandit.	228 90	228 —	Königs- und Laurah.	146 20	146 20
Pos. Prov. A. B	111 20	111 1	Bochumer Gußstahl	167 75	168 80
Pos. Spritfabrik	171 20	170 60			

Nachbörse: **Kredit** 253 2[illegible]. **Diskonto-Kommandit** 228 —. Russ. Noten 219 50. Pos. 4% Pfandbr. 101 60 G. 3½% Pos. Pfandbr. 1[illegible]06 G.

Stettin, 29 August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.28			N.v.28.
Weizen unverändert			**Spiritus** matter		
do. Sept.-Okt.	135 50	135 50	per loko 70er	36 30	36 50
do. Okt.-Novbr.	137 50	137 50	**Petroleum*)**		
Roggen behauptet			do. per loko	10 55	10 55
do. Sept.-Okt.	112 50	112 75			
do. Okt.-Novbr.	115 —	115 —			
Rüböl unverändert					
do. August	43 50	43 50			
do. Sept-Okt.	43 50	42 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance 1/11 Proz

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 27. bis 28. August.

F. Schumann, I 21 454, leer, Landsberg-Bromberg. Johann Hinze, VIII 982, Mauersteine, Bromberg-Labischin. Fr. Rudnicki, XIII 2436, Kalksteine, Bartschin-Kurzebrak. B. Runowski, I 15 976, Kalksteine, Bartschin-Kurzebrak. Fr. Lesinski, V 304, Zucker, Pakosch-Danzig.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 155, 156, B. Ernst Bromberg für das Berliner Holzkontor, 14 Schleusungen ist abgeschleust. Tour Nr. 157, O. Weber-Bromberg für W. Köhne-Berlin, 38 Schleusungen ist abgeschleust. Tour Nr. 158, J. Schulz-Bromberg für F. Sack-Liepe, schleust.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 28 August Morgens 0,28 Meter
" " 28. " Mittags 0,24 "
" " 29. " Morgens 0,24 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.